

Es ist also auch hier kein Spezialapparat oder eine Spezialoptik notwendig.

Da es sich bei den Farbaufnahmen um Filmbilder handelt, haben sie noch den großen Vorteil, daß sie unzerbrechlich sind.

Was nun die Wiedergabe der Farben anbelangt, so wäre zu erwähnen, daß z.B. die Farben Rot, Gelb, und Blau sehr schön und farbrichtig erscheinen, ferner konnten sich die anwesenden Mitglieder überzeugen, daß auch die braunen und grauen Farbtöne, die für den Mykologen besonders wichtig sind, farbenrichtig hervortreten.

Meine Aufnahmen wurden hergestellt mit einer Kamera der Photofirma Hermann Meroth, welche mir auch in lebenswürdiger Weise Farbbilder der Herren Dr. Förster und Dr. Furnica sowie Farbbilder vom Rotundenbrand des Herrn Ing. Ruttner zur Verfügung stellte, wofür ich allen Herren meinen ergebensten Dank aussprechen möchte.

Schleierdame.

Herr Oskar Frömelt hatte die Lebenswürdigkeit, uns 2 Lichtbilder von den bei Görlitz gefundenen "Schleierdamen" zu senden. Sein humorvoller Bericht, wie er mit den Herren Rektor Seidel (dessen "Pilznase" er rühmt) und Werkmeister Bionert auf die Suche ging, wurde bei der Zusammenkunft der Wiener Mitglieder am 26. Jänner vorgelesen. Die Bilder gingen von Hand zu Hand. Herr Frömelt berichtet über die Tätigkeit des Gemeinen Aaskäfers (*Thanatophilus sinuatus*) der sogar die "Hexeneier" anfrisst. Das eine Lichtbild zeigt deutlich das begonnene Zerstörungswerk des Käfers. Ein "Ei" wurde zu Hause in Blumen Erde zur Entwicklung gebracht, was den Geruchsnerven weniger zusagte. Das zweite Bild stellt eine von Herrn Seidel entdeckte 23 cm hohe Schleierdame mit etwas kurzem Schleier dar. Ueber die im Schreiben mitgeteilte, von

Herrn Frömel durchgeführte Art des Präparierens von Stinkmorcheln und Schleierdamen wird noch berichtet werden.

P i l z b ü c h e r e i .

3) Dr. Ludwig Klein, Gift- und Speisepilze und ihre Verwechslungen. Ein Bändchen mit 96 farbigen Tafeln (121 verschiedene Pilzarten!). 2. Auflage, von G. und R. Bickerich bearbeitet, 1933. Carl Winters Universitätsbuchhandlung, Heidelberg. 5 RM. Die erste Auflage erschien 1921. Beide Auflagen enthalten die gleichen Abbildungen. Textlich wurde in der 2. Auflage vieles geändert, einige Bilder erhielten andere Namen. Das handliche, 255 Seiten umfassende Bändchen findet bei Pilzwanderungen in einer Tasche leicht Platz und wird bestens empfohlen.

N e u e L i t e r a t u r .

Lohwag Kurt, Fomes Hartigii (Allesch.) Sacc. et Trav. und Fomes robustus Karst. Ann. Mycolog. 35 (1937), p. 339-349. Der Verfasser gelangt auf Grund seiner Untersuchungen zu dem Schluß, daß der nur auf Nadelhölzern (Tanne, Fichte) vorkommende Fomes Hartigii und der ausschließlich auf Eichen und Edelkastanien anzutreffende Fomes robustus trotz ihrer großen Ähnlichkeit als selbständige Arten anzusehen sind. Ferner lassen die Angaben Hartig's die berechtigte Annahme zu, daß es sich bei dem von ihm untersuchten Fomes igniarius um Fomes robustus gehandelt hat. E. Swoboda.

P i l z v e r w e r t u n g .

Das "Schlesische Himmelreich".

Was dem Ungarn sein Gulasch, das ist dem Schlesier sein "Himmelreich". Was man aber oft in Gasthäusern unter diesem Namen vorgesetzt

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Österreichischen Mykologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1938

Band/Volume: [2_1938](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Schleierdame 45-46](#)